

- 18. Ein Mikrometermaass.
- 19. Eine Schraubkopf-Polirmaschine mit Revolverscheibe, mit 12 Löchern.
- 20. Eine Universalzange, verschiedenen Zwecken dienend, als: Bügelzange, Federlocher, Nietbank, Amboss, Rückersprenger, Maass, Schneidkuppe u. s. w.
- 21. Ein Löthrohr, mit der Lampe verbunden.

Ausser den eben angeführten Gegenständen befindet sich noch eine Anzahl kleiner Werkzeuge, wie: Körnerfräsen, Steinfassmaschinchchen, Federlocher, Universaldrehstift, Unruhwaagen, Fräsen, Mitnehmerrollen, Würfel zum Aufbewahren der Schrauben für die verschiedenen Gattungen von Uhren, Zifferblattbefestigungen, sowie Unruhen, Triebe und Hemmungsräder der verschiedenen Hemmungen, ausgestellt.

Ein Ausstellungsstück, welches immer viele Zuschauer anlockt, ist der vom Collegen **M. Martin** ausgestellte Illusions-

Als Ergänzung hierzu sind von dem Verleger der Deutschen Uhrmacherzeitung, C. Marfels, verschiedene Jahrgänge genannter Zeitung in hübschen Einbänden zur Einsicht ausgelegt.

Telephon-Uhr.

D. R.-G.-M. Nr. 57037 von I. H. Then, Uhrmacher in Schweinfurt.

Je mehr sich das Fernsprechwesen einbürgert, desto häufiger ist das Verlangen des Publikums nach einem Zeitmesser behufs Ablesens der zum Sprechen zur Verfügung habenden Zeit. Bekanntlich beträgt die Zeitdauer für Gespräche nach ausserhalb in Preussen drei, in Bayern fünf Minuten. Ein Ueberschreiten dieser Zeit kostet die doppelte Gebühr von 2 bzw. 4 Mk.

Obwohl nun schon verschiedene Konstruktionen dieser Art bestehen, liegt uns heute eine neue „Telephon-Uhr“ vor, welche bereits unter Gebrauchsmusterschutz gestellt ist und welche gegen die älteren Systeme verschiedene Vorzüge aufweist. Im Aeusseren gleich der Form eines Amerikaner-Weckers mit drei Krampen zum Befestigen an der Wand, zeigt das Zifferblatt eine Eintheilung von zehn Minuten, das Glas ist durchbohrt und auf der Zeigerwelle ein handlicher Knopf zum Stellen des Zeigers angebracht. Die Handhabung ist die denkbar einfachste: Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Minute (drei oder fünf Minuten resp. bei doppelter Sprechdauer sechs oder zehn Minuten). Durch diese einfache Manipulation ist die Uhr aufgezogen, zeigt den Ablauf der Zeit an und bei „Schluss“ ertönt ein hörbares Signal. Letzteres ist von ganz besonderer Wichtigkeit, denn erfahrungsgemäss bildet bei vertieftem Gespräch ein gänzlichliches Ausserachtlassen der Uhr die Regel. Damit sind alle Bedingungen erfüllt, wie sie von Seite der interessirten Beamten sowie aus Handelskreisen dem Konstrukteur gestellt wurden, und wurde der Uhr aus diesen Kreisen bereits ungeheimer Beifall zu Theil.

Was noch besonders ins Gewicht fällt, ist die Einfachheit und billige Herstellungsweise der Uhr, die sich bei fabrikmässiger Anfertigung noch unter dem Preis des Amerikaner-Weckers stellen dürfte, und aus den Grunde bei den nach Hunderttausenden zählenden Telephon-Abonnenten willige Abnahme finden wird. Fabrikanten, die sich für diesen, neuen Absatz versprechenden Artikel interessiren, wollen sich mit obigem Inhaber direkt in Verbindung setzen.

Unsere Werkzeuge.

Hammer mit Holzfasercapotten.

Es muss als ein Nachtheil des Buchsbaumhammers mit Fischbeinheft betrachtet werden, dass bei seiner Benutzung zum Rundrichten von Uhrplatten auf der Klammerscheibe der Universal-drehbank zartere Ansatzränder der Unterplatten vor Beschädigung nicht gesichert sind.

Die amerikanische Neuheit, welche in der umstehenden Abbildung veranschaulicht ist, scheint geeignet, diesem Uebelstande zu begegnen. Dieser neue Hammer ist, von geringen Formverschiedenheiten abgesehen, dem Buchsbaumhammer ähnlich, jedoch sind beide Enden des Hammerkopfes mit Ausbohrungen versehen, in welche kleine Holzfaserbündel eingeschoben werden. Mit Hilfe der an den Enden des eigentlichen Hammerkopfes angebrachten,

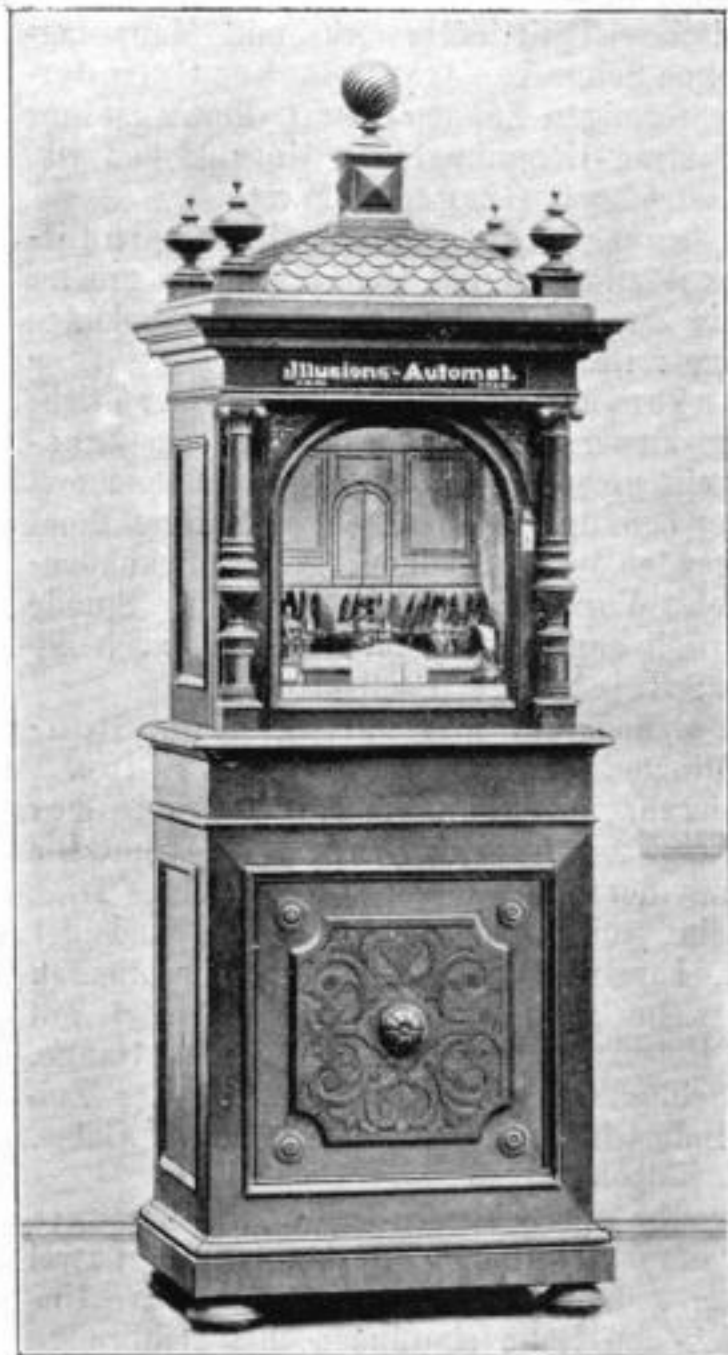


Fig. 9.

Illusions-Automat von M. Martin.



Fig. 10.

Automat, in einem geschmackvoll ausgeführten Standgehäuse von Nussbaum (siehe Abbildung). In dem Vorraum des oberen Theiles ist ein Musikwerk aufgestellt, hinter welchem drei bewegliche chinesische Figuren sitzen, die auf dem Glockenspiel spielen, im Hintergrunde befindet sich die, durch eine Flügelthür abgeschlossene Bühne. Sobald nun ein Zehnpfennigstück den Spalt passiert hat, öffnet sich unter den Tönen des Spielwerks und des Glockenspiels die Flügelthür, und man erblickt eine Gruppe von Tänzerinnen (durch Spiegelstellung vervielfältigt), die nach dem Takt der Musik einen Tanz vollführen. Als Schlusseffekt strahlt die Bühne in bengalischer Beleuchtung.

Für die Vertretung der **Uhrmacher-Literatur** auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung hat die Verlagsbuchhandlung von W. H. Kühl in ausgiebiger Weise Sorge getragen und eine stattliche Anzahl von Werken über Uhrmacherei sowie Leitfaden, Lehrbücher, Zeichenvorlagen, Kalender, auch Geschäftsbücher für Uhrmacher in geschmackvollen Einbänden, zur Ansicht ausgelegt.